

Die wichtige Medizin

Es war einmal im eiskalten Winter am 24.1.2011. Fahir Hot saß am Nachmittag auf einer Bank im Park. Er überlegte, was er machen sollte. Seine Frau Chantal Hot liegt schon seit einer Woche im Bett. Sie hat eine fast unheilbare Krankheit. Die Medizin, die sie heilen könnte, kostet 2 Millionen Euro. Leider sind er und seine Frau nicht so reich. Die Medizin gibt es nur zehnmal auf der Welt und davon einmal hier in der Berrenrather Straße 396. Die Apotheke am Questerhof in Sülz ist eine der vielen Apotheken in Köln. Als er wieder nach Hause ging, lag seine Frau wie schon länger im Bett. Er schaute auf das Telefon und sah, dass ihn jemand angerufen hatte. Fahir nahm das Telefon in die Hand. Seine Mama Gertrud hatte ihn angerufen. Er rief sie zurück und sie sagte: „Komm doch zu uns. Ich und Franz wollen wissen, wie es Chantal geht.“ „Tschüss“, sagten beide am Ende.

Dann setzte sich Fahir auf sein Fahrrad. Doch es kam ihm noch ein Gedanke. Er könnte ja für Chantal auf dem Rückweg einen Blumenstrauß besorgen. Er nahm seinen Rucksack und fuhr los.

Dring, dring. Fahir klingelte an der Tür von seinen Eltern. Zwei Sekunden später stand Papa Franz da und sagte: „Komm, es gibt Erdbeerkuchen.“ Sie setzten sich an den Tisch im Wohnzimmer und redeten über Chantal. „Mjam, schmeckt der Kuchen gut“, meinte Fahir. „Ich gehe mal kurz auf das Klo“, sagte er. Auf dem Weg dahin kam er im Flur an einem Schrank vorbei. Was ist da wohl drin, fragte er sich. Doch da fiel es ihm wieder ein. Das ist das Gewehr von Papa Franz. So, jetzt noch Hände waschen. Dann bin ich fertig. Aber, warte mal, sagte er sich und ließ das Wasser einfach weiterlaufen. Ich könnte ja in die Apotheke gehen, die Apotheker mit dem Gewehr bedrohen und die Medizin holen. Ich müsste ja wissen, wo der Schlüssel zum Schrank liegt. Er stellte den Wasserhahn aus und guckte nach. Wusste ich es doch. Er liegt auf dem Schrank und passt. So, schnell in den Rucksack mit dem Gewehr und auf geht es nach Hause. „Tschüss und danke, dass du vorbeigekommen bist“, sagte Mama Gertrud, als Fahir gehen wollte. Als er zu Hause ankam, gab er Chantal den Blumenstrauß, den er für sie gekauft hatte. Chantal bedankte sich bei ihm und schief ein. Fahir legte sich auch ins Bett.

Am nächsten Morgen dachte sich Fahir: Jetzt könnte ich die Medizin besorgen. Er weckte seine Frau und sagte ihr: „Ich gehe mal länger einkaufen.“ „In Ordnung!“, meinte Chantal. Rums! Die Tür fiel ins Schloss. Er setzte sich auf sein Fahrrad und fuhr los. Natürlich hatte er seinen Rucksack mit dem Gewehr dabei. Als er bei der Apotheke am Questerhof ankam, stellte er sein Fahrrad ab. In der Apotheke waren keine Kunden, nur die drei Apotheker Demet Akkus, Daniel Branza und Sarah Mauseloch. Er ging rein, nahm sein Gewehr aus dem Rucksack und bedrohte Demet und Daniel mit seinem Gewehr. Sarah war im Medikamentenraum. Sie gaben ihm die Medizin ohne zu zögern, denn sie hatten große Angst. Schnell steckte Fahir die Medizin in seinen Rucksack und setzte sich auf sein Fahrrad. Er raste durch die Straßen, bis er vor seiner Wohnungstür stand.

Bei der Apotheke war ein totales Durcheinander. Die Polizei war schon da und meinte: „Wir sollten einen Detektiv holen.“ Demet Akkus, Daniel Branza und Sarah Mauseloch waren einverstanden. Also riefen sie den Detektiv Gonzalez an. Er sagte: „Ich komme sofort vorbei.“ Gonzalez stellte viele Fragen: „Was für eine Waffe hatte er?“ Daniel antwortete: „Ein Gewehr.“ Gonzalez meinte: „Ich glaube, es ist ein Gewehr von einem Jäger.“ Daniel sagte: „Er sah nicht wie ein Jäger aus.“ Die nächste Frage war: „Wie alt war er?“ „Ungefähr 35 Jahre alt“, meinte Daniel. Gonzalez fragte: „Ist Ihnen etwas Besonderes aufgefallen?“ Daniel dachte kurz nach. Doch da fiel es ihm wieder ein: „Er hatte eine Sonnenbrille an.“ Gonzalez sagte: „Wenn wir ihn gefunden haben, kommt er sowieso nicht ins Gefängnis.“ „Wieso?“, fragte Daniel. Der Detektiv antwortete: „Wie ich sehe, hat er niemanden verletzt. Also hat er sich nicht strafbar gemacht.“ „Dann finde ihn hoffentlich“, sagte Daniel. Gonzalez sagte: „Ich weiß schon, wie ich ihn finde. Tschüss, Daniel.“

Derweil war Fahir schon zu Hause angekommen. Er gab Chantal die Medizin. Sie guckte erstaunt: „Wo hast du die denn her?“ „Die habe ich doch noch gekauft.“ „Wie denn? Ich dachte, wie beide hatten kein Geld mehr für Medizin?“ Fahir sagte „Das Geld hat doch noch gereicht. Komm, nimm die Medizin. In einer Stunde beginnt sie zu wirken.“

Zwischenzeitlich hatte Detektiv Gonzalez einen Zettel verteilt, wo draufstand:

Wer vermisst ein Gewehr? Bitte melden bei Detektiv Gonzalez. Telefonnummer 0221 / 3678249. Ich wohne in der Sülzburgstr. 76. Bitte schnell Bescheid sagen. Euer Detektiv Gonzalez.

Zufällig hatte Gertrud einen Zettel in die Hand bekommen, als sie beim Rewe einkaufen wollte. Sie beachtete den Zettel zuerst nicht. Doch als sie zu Hause ankam und ihn las, sagte sie ihrem Mann Franz Bescheid, dass er mal nachgucken sollte, ob sein Gewehr noch da ist. Doch was er da sah, konnte er kaum glauben. Sein Gewehr war verschwunden. Er rief nach seiner Frau Gertrud: „Wir müssen sofort diesem Detektiv Bescheid sagen.“ Franz fragte: „Worum ging es eigentlich?“ Gertrud antwortete: „In der Apotheke am Questerhof wurde eine wichtige Medizin gestohlen. Sie soll sehr wertvoll gewesen sein.“ „Aber Chantal braucht doch auch eine teure Medizin“, meinte Franz. „Warum bin ich darauf nur nicht gekommen“, fragte sich Gertrud. Sie riefen Gonzalez an und erklärten ihm alles. Er verstand sofort und rief Fahir Hot an. Fahir gab zu, dass er die Medizin gestohlen hatte und musste vor Gericht. Der Richter entschied, dass Fahir Hot nicht ins Gefängnis muss und nie wieder so etwas machen sollte. Ein Multimillionär hörte von der Geschichte und bezahlte zum Glück die Medizin. Fahir und Chantal bedankten sich. Nach einer Woche ging es Chantal Hot wieder gut und sie lebten friedlich bis an ihr Lebensende.

Theo Eckler, 4c, GGS Manderscheider Platz, Köln